PRESSEMELDUNG
45 / 2015

cusanus
trägergesellschaft
trier mbH

Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich

Öffentlichkeitsarbeit
Sabine Zimmer
Telefon: 06571 / 15-30040
Telefax: 06571 / 15-30095
s.zimmer@verbund-krankenhaus.de

40 Jahre St. Elisabeth Krankenhaus und Luftrettung Wittlich

Datum: 7. September 2015

Ein Blick zurück in die Anfänge der Armen- und Krankenpflege in Wittlich

Die Tradition der Armen- und Krankenpflege reicht in Wittlich wohl bis ins Mittelalter zurück. Da ist die wohltätige **Stiftung „Hospital Sancti Wendelini“** zu nennen, deren Sitz zuerst an der Himmeroder Straße lag. Laut dem erzbischöflichen Visitationsprotokoll von **1569** war das Hospital der "Aufnahme und Pflege der Armen" gewidmet aber sicher auch der Krankenpflege, die seit dem frühen Mittelalter ja vorrangig in kirchlichen Händen lag. Mehrfach durch Brände zerstört und wiederaufgebaut, fand es schließlich in der Trierer Landstraße sein Domizil. Der Wunsch nach einem von der Armenpflege entlasteten Krankenhaus unter einer Trägerschaft des Kreises, führte 1898 zum **Bau des ersten Kreiskrankenhauses St. Elisabeth in Wittlich**. Es wurde **im Oktober 1900 feierlich eröffnet** mit einer Ausstattung von 98 Betten und unter der pflegerischen und wirtschaftlichen Leitung von 28 Ordensschwestern von der Genossenschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi aus Dernbach. Ein **Anbau in den Jahren 1928 / 29** erweiterte es auf 160 Patienten- und 60 Personalbetten. Während des **2. Weltkrieges** diente es als Hilfslazarett bis es im Dezember 1944 während der mehrmaligen schweren Luftangriffe auf die Stadt **zu fast 75% zerstört** wurde. Nach einer notdürftigen Instandsetzung des Gebäudes wurde im September 1945 ein behelfsmäßiger Krankendienst wieder aufgenommen. Ein richtiger **Wiederaufbau** gelang erst Jahre später und **dauerte bis 1952**. Mit 240 Betten, einer Röntgenabteilung und moderner Einrichtung hielt es Schritt mit den gewachsenen Anforderungen der damaligen Zeit. Bauliche Erweiterungen boten Raum für eine erste Kinderstation ab 1953 und ein eigenes Schwesterwohnheim. Dies ermöglichte 1959 die Gründung der ersten Krankenpflegeschule und 1965 einer Kinderkrankenpflegeschule in Wittlich. Die Belegungszahlen einiger Abteilungen lagen in den 60er Jahren bei 95 - 100% und der zu erwartende weitere Anstieg der Patientenzahlen bot nun Anlass zu neuen zukunftsweisenden Überlegungen für die Krankenversorgung im Kreis. Eine Zeit der politischen und wirtschaftlichen Abstimmungen begann. 1965 erwarb der Kreis ein rund 100.000 qm großes Baugelände im Norden Wittlichs und die Bauplanungen und Ausschreibungen für einen Klinik-Neubau begannen. **1970 erfolgte die Grundsteinlegung und im Mai 1975 konnte dann das neue Krankenhaus in der Koblenzer Straße 91** feierlich eingeweiht werden. Am **20. Mai 1975** vollbrachten die Ärzte, Schwestern und das Verwaltungspersonal gemeinsam mit den Rettungsdiensten und vielen externen Partnern eine wahre Meisterleistung: an nur einem Tag wurde der Umzug von der Trierer Landstraße in der Innenstadt zum außerhalb liegenden Neubau bewältigt. Das neue moderne Klinikgebäude bot nun 410 Patientenbetten, 8 Fachabteilungen sowie eine Zentralapotheke, OP-Abteilung, Sterilisation, Intensivabteilung, Labor und eine Massage-/Bäderabteilung für eine starke, den Anforderungen der modernen Zeit entsprechenden Gesundheitsversorgung. Auch eine Cafeteria, ein Schwimmbad sowie Lehr- und Wohnmöglichkeiten für die Krankenpflegeschule sowie die Kinderkrankenpflegeschule waren vorhanden. Hinzu kam später noch eine Lehranstalt für Physiotherapie. "Ein herrliches Bauwerk, eine hervorragende medizinische Geräteausstattung sowie alle ökonomischen Voraussetzungen, um dem kranken Menschen dienlich zu sein" lobte der damalige Verwaltungsdirektor Hans-Jakob Atzor den Klinikneubau. Im gleichen Jahr erreichte der damalige Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Dr. Walter Neusel, dass das Bundesministerium des Inneren der Stationierung eines Rettungshubschraubers (Bundeswehr) auf dem Klinikgelände Wittlich zustimmte. Damit wurde ein Meilenstein in der medizinischen Versorgung von Unfallverletzten in der Region ermöglicht.